

**Projektland: Philippinen****Quartal/Jahr: April bis Juni 2010**

Schlagzeilen:

- Benigno „Noynoy“ C. Aquino III als 15. Präsident der Republik der Philippinen eingeführt und vereidigt

Wie von der Philippinischen Verfassung vorgeschrieben wurde der frühere Senator Benigno „Noynoy“ C. Aquino III am 30. Juni 2010 zur Mittagszeit als 15. Präsident der Republik der Philippinen in sein Amt eingeführt und von einer Richterin des Obersten Gerichtshofs vereidigt. Seine Amtszeit läuft sechs Jahre. Die Vereidigung fand unter freiem Himmel und in Anwesenheit von über 600.000 Menschen aus allen Bevölkerungsschichten statt, darunter viele der Freiwilligen, die für ihn Wahlkampf geführt hatten und denen er – neben seinem Programm und seiner Herkunft als Sohn der immer noch von vielen geliebten früheren Präsidentin Corazon „Cory“ C. Aquino und des ehemaligen Senators Benigno „Ninoy“ S. Aquino Jr. – den Wahlsieg zu verdanken hat. Sie brachen nach dem Eid in Begeisterung aus, nachdem sie die vorherige Präsidentin Arroyo, die nach geltender Tradition mit Aquino vorgefahren war, mit deutlichen Unmutsbekundungen verabschiedet hatten.

In seiner Antrittsrede ging Präsident Aquino erneut auf seine bereits vor den Wahlen vorgestellten programmatischen Regierungsziele ein, die sich in seinem Hauptslogan zusammenfassen lassen: „Ohne Korruption gibt es keine Armut“. Während der ganzen Rede wandte er sich in verständlichen und eindeutigen Worten immer wieder direkt an die Bevölkerung und verwies auf ihre Bedeutung im demokratischen Gemeinwesen als Ausgangs- und Zielpunkt politischer Macht. Dies gipfelte in der Aussage „You are my boss“ (Ihr seid mein Boss), die als ein Bekenntnis für einen ernsthaften und demokratischen Neuanfang auf den Philippinen verstanden wurde.

Weitere Kernthemen waren: Armutsbeseitigung, Ausbau des staatlichen Gesundheitssystems, sozialer Wohnungsbau, Korruptionsbekämpfung und Steigerung der Steuererhebung, Verbesserung des Erziehungs- und Bildungswesens, einschließlich beruflicher Bildung, Ausbau der Infrastruktur und Verbesserung des Investitionsklimas. Zwei Regierungsbereiche sprach er gesondert an und richtete sich dabei auch direkt an die zuständigen neuen Minister; die Landwirtschaft (Minister P. Alcala), die er u.a. mit einem Ausbau des Bewässerungssystems und der Schaffung von zentralen Vermarktungseinrichtungen fördern will und Justizwesen (Ministerin L. de Lima), in dem er mehr Rechtsstaatlichkeit und Gerechtigkeit für alle einforderte. Außerdem gab er die Bildung einer „Kommission zur Wahrheitsfindung“ (Truth Commission) unter Leitung des früheren Präsidenten des Obersten Gerichtshofs H. Davide bekannt. Sie soll dazu beitragen, die

vermeintlichen Fälle von Amtsmissbrauch, Vetternwirtschaft und Bestechung der Vorgängerregierung aufzuklären und die juristische Ahndung vorzubereiten.

Es steht außer Zweifel, dass Präsident Aquino seine Aussagen ernst meint und dem Wunsch der Bevölkerung nach guter Regierungsführung, sozialem Ausgleich und besseren Lebensbedingungen nachkommen will. Hierzu hat er auch ein System der permanenten Rückkoppelung mit der Bevölkerung, hauptsächlich getragen von Vertretern der Freiwilligengruppen, die ihn bei seiner Wahl unterstützten, vorgeschlagen, das sich bereits in der Konkretisierung befindet und die demokratische Mitwirkung der Bürger ausweiten soll. Wie weit die stark oligarchisch geprägten politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen des Landes dies zulassen werden, bleibt abzuwarten. Es ist nicht unmöglich, diese Ambitionen, zumindest zum Teil, während seiner Amtszeit zu realisieren, denn bereits unter Präsident Ramos waren erste Veränderungen in diese Richtung erfolgreich eingeschlagen worden.

Für die Umsetzung seiner politischen Vorstellungen benötigt der Präsident, trotz der umfangreichen Machtfülle, die er nach der Verfassung genießt, die Unterstützung der Legislative, des Philippinischen Kongresses also, der sich aus Senat und Repräsentantenhaus zusammensetzt. Im Senat wird viel davon abhängen, ob es einem seiner Parteifreunde aus der Liberal Party (LP) gelingen wird, den dortigen Vorsitz zu erringen und damit die Grundlage für eine regierungsfreundliche Ausrichtung zu schaffen oder ob einer der ihm unterlegenen Gegenkandidaten, Senator M. Villar, erneut eine Mehrheit findet, die seine Wahl zum Senatspräsidenten unterstützt und damit einen eher oppositionellen Block bilden könnte. Im Repräsentantenhaus ist Präsident Aquino eine Mehrheit ziemlich sicher. Zwar hat dies seine Partei bei der Wahl nicht geschafft, aber zahlreiche Abgeordnete sind zwischenzeitlich in sein Lager übergewechselt oder haben ihre Unterstützung für den LP-Kandidaten (Abgeordneter F. Belmonte) zur Wahl des „Speaker“ (Parlamentspräsident) zugesagt. Der große Verlierer im Repräsentantenhaus ist die bisherige Regierungspartei (LAKAS-KAMPI-CMD), der die vorherige Präsidentin von Arroyo angehört, die bei der Wahlauszählung noch die Überzahl der Abgeordneten stellte, inzwischen aber durch Übertritte in die LP deutlich dezimiert wurde. Es wird ihr dabei auch nicht helfen, dass sie selbst in ihrer Heimatprovinz Pampanga zur Abgeordneten gewählt wurde und jetzt dem Repräsentantenhaus angehört,

Die von Präsident Aquino ernannten Minister, die alle noch von einem gemeinsamen Ausschuss beider Kammern des Kongresses bestätigt werden müssen, bieten die Möglichkeit, sein politisches Programm umzusetzen. Neben ehemaligen Ministern aus dem Kabinett seiner Mutter (Verkehrsminister J. de Jesus oder Wirtschaftsminister C. Paderanga), gehören seiner Regierungsmannschaft auch frühere Minister der Arroyo-Amtszeit an (Finanzminister C. Purisima und Sozialministerin C. Soliman, die beide 2005 auf der Höhe der politischen Krise nach den Manipulationsvorwürfen gegen Arroyo bei der Präsidentenwahl 2004 zurückgetreten waren), Führungsmitglieder der LP (Budgetminister F. Abad und Innenminister J. Robredo) sowie ehemalige Wirtschaftsvertreter. Zum Verteidigungsminister wurde der damalige Leiter der Sicherheitsgruppe von Präsidentin Aquino, Minister V. Gazmin, berufen, der sich in den Putschversuchen gegen sie verfassungsgemäß verhalten und sie geschützt hatte. Lediglich der bisherige Außenminister, B. Romulo, ist in seinem Amt verblieben. Er gilt als enger Freund und Vertrauter der Aquino-Familie.

Neben politisch brisanten Regierungsgeschäften und einem enormen Budgetdefizit erbt der neue Präsident von seiner Vorgängerin auch die ungelöste Problematik der Aussöhnung und Friedensschaffung mit den separatistischen Rebellen in Mindanao (Moro Islamic Liberation Front, MILF) sowie der kommunistischen Untergrundbewegung (New People's Army, NPA) - Konflikttherde, die seit fast vierzig Jahren das Land politisch und wirtschaftlich belasten. In

beiden Fällen wurden seit Ende der Amtszeit von Präsident Ramos, der 1996 mit der größten moslemischen Rebellen-gruppe (Moro National Liberation Front, MNLF) einen Friedensvertrag geschlossen hatte, immer wieder Versuche zur Lösung dieser Konflikte gesucht, aber ohne Erfolg. Insbesondere die Probleme in Mindanao will nun Präsident Aquino mit neuen Initiativen angehen, wie er in seiner Rede betonte. Dabei will er mit Ernsthaftigkeit und auf friedlichem und gerechtem Weg diese Probleme unter Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen lösen. Gerade für die Lösung des Mindano-Konflikts kann er sich der breiten internationalen Hilfe und Unterstützung sicher sein. Ausländische Geberländer sowie internationale Finanzinstitutionen haben bereits im Vorfeld Zusagen in Milliardenhöhe gegeben, um die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Mindanaos zu fördern.

Am 26. Juli tritt der neu gewählte Kongress zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Aus diesem Anlass wird auch Präsident Aquino seinen ersten „Bericht zur Lage der Nation“ (State of the Nation, SONA) abgeben, von dem eine weitere Konkretisierung der von im angestrebten Regierungspolitik zu erwarten ist.

Herausgeber: Christian J. Hegemer, Leiter IBZ  
Autor: Paul G. Schäfer  
Lazarettstr. 33 – 80636 München –  
Tel.: +49 (0)89 1258-0 – Fax: +49 (0)89 1258-359  
E-Mail: [grundsatzreferat@hss.de](mailto:grundsatzreferat@hss.de) – Homepage: [www.hss.de](http://www.hss.de)  
Erstellt am: 20.04.2010